

VI

patriotische Lieder

aus den

1830er Jahren.

Stettin

Buchdruckerei von A. Brodbeck.

1890

I.

Januar 1830.

Melodie: Stimmet wach're Schweizerbauern.

Aetti, kumm vor's Thor, sie trumme,
Baselböbbi künne a,
Kumm, mer weinis z'äme tumme
Und sie go zum Beste ha.
Niemets soll deheime bliebe,
Z'Basel müent jekt d'Wiber grine,
Zopf-Perügler si au cho,
Sie hei kei Ma deheime glo.

Lueg, der Whland uf im Schimmel
Und der Foggi Meria,
Der Landerer, dä donners Himmel,
Der Oberst Frei, dä Burema,
Wei go helpe d'Landlüt drucke,
Bure unter's Föchli bucke,
Lueg, der Zug goht Riestel zu,
Drum Heini gang und flücht die Kuh.

Riestel hei sie welle stürme,
Aber ihre Gott het gwacht,
Gätt' im Volk nit könne zürne,
D, wie het me heimlig glacht.

Sidler, Schaller,* liebe Engel
 Hei gjeit zu den Basler-Bengel:
 Hänket s'Gwehr und s'Schwert an d'Wand
 Und bedenkt die eigne Schand.

Aber eure Stolz het welle:
 D'Bure abe thue in Dräck,
 Heit gmeint d'Bure nur azelle,
 Ohä Böbbi Kindergläck.
 Friß drum Manni, 's goht nit übel,
 Friß brav us im Windlezüber,
 Lueg au, wie der Böbbi mag,
 Frißt hüt für der ander Tag.

Beste Vers eine Anspielung auf gefochtes Fleisch, das man in Zubern nebst Brod vor das untere Thor bringen mußte, wo die Kompagnien, die durch Viesal zogen, ihre Gewehre in Pyramiden gestellt und Mittagsrast hielten.

II

Straßburger.

Melodie: Muth! Muth! Muth! 2c.

Seht! seht! seht!
 Wie die Regierung von Basel die Nase streckt,
 Wie ihr der Zopf' von Krähwinkel den Hintern leckt;
 Kupferne Nasen,
 Alte Fraubasen,
 Alles das seht!

*) Damalige eidgenössische Kommissäre im Baselstet.

Hepp! hepp! hepp!
 Christliche Juden und Pfaffen und Lumpenpack;
 Stadtgarnisonler und Menschen und Schabernack;
 Gefichte Knaben;
 Pelze voll Schaben;
 Allein dem: hepp!

Schant! schant! schant!
 Wie dort der lällige König die Augen dreht,
 Wie, ihn betrachtend, der Knorz' auf der Brücke steht;
 Augen zum trügen,
 Rällen zum lügen,
 Alles das schant!

Hört! hört! hört!
 Wie dort der Konsul im üppigen Rathhaus frächzt,
 Wie dort der Pfaff von der gothischen Kanzel ächzt,
 Weltliche Schinder,
 Geistliche Sünder,
 Alles das hört!

Lacht! lacht! lacht!
 Ueber die Dummheit der Bürger zu Babilon,
 Denn es wird endlich nur Armuth und Spott ihr Lohn;
 Was kann das nügen;
 Tiger zu schützen?
 Brüder drum lacht!

Wohl! wohl! wohl!
 Gibt es in Babel noch Männer voll Freiheitsglut,

*) Zopf — *) Knorz — engherziger Böbel.

Und sinken wir im Kampfe nieder,
Für Freiheit und für Vaterland,
So bleibet, Entel, tren und bieder
Und wandert mählich Hand in Hand;
Trau'rt nicht um uns, die wir gefallen,
Nie wird der Helden Ruhm verhallen!
Ganz Helvetien weint!
Vorwärts, auf den Feind!
Stehet stets zum Sieg der Wahrheit fest vereint!
Schon strahlt der Freiheit Sonne.

IV.

Die Marschlied für das freie Volk von
Basel-Landschaft.

Melodie: Allons enfants de la patrie etc.

Auf Patrioten! Kampfgenossen,
Der festlich schöne Tag bricht an,
Wo edles Heldeblut gestossen
Auf blühend grüner Siegesbahn; :]
Begeistert für die heil'ge Freiheit
Ging Mancher in den Tod dahin,
Und starb mit ächtem Schweizerfinn:
Für Vaterland und Recht und Wahrheit!
Märtyrer, ruhet sanft!
Auf's bess're Wiederseh'n
Jenseits, jenseits,
Wo ew'ge Siegespalmen uns umweh'n!

Wollt ihr der Heimath Glück gewinnen,
Soll euch erblüh'n der Freiheit Saat:
Bleibt redlich stets in Herz und Sinnen!
Seid felsenfest in Wort und That! :]
Entlarvt des Heuchlers finst'res Brüten!
Verstucht der Selbstsucht Schlangensinn!
Nur Menschenglück sei euch Gewinn!
Verlachtet der Despoten Wüthen!
Ehrfurcht vor dem Gesetz,
Vor Tugend und vor Recht,
Das schwört! das schwört!
Dann segnet euch das künftige Geschlecht.

Schön ist's, die Freiheit zu erringen,
Doch wißt: sie will erhalten sein,
Es reicht nicht hin, sie zu besingen,
Sie fordert Opfer stark und rein.
Hört auf der Wahrheit Freundesstimme:
Reicht niedern Schmeichlern nie das Ohr,
Hebt frei die Stirn im Kampf empor,
Bebt nie vor der Tyrammen Grimme,
Vertrauet fest auf Gott!
Weicht niemals feig zurück!
Vorwärts! vorwärts!
Am Ziel belohnen Freiheit euch und Glück.

V.

Die Carmagnole.

Melodie: Amis restons toujours unis.

Was will der Schurken-Sarnerbund? :]
Was will der schwarze Höllenhund? :]
Auf Volk und schwing dein Schwert!
Verlaß' den stillen Heerd :]
Und jag' das Ungeheuer :]
Aus dem Land, aus dem Land! :]

Ein Duzend Schurken an dem Rhein :]
Soll Schweizervolk dein Unglück sein? :]
Steh' auf und räume aus!
Fege der Freiheit Haus!
Und brich den Rabenseele :]
Das Genick, das Genick. :]

Frei, Spichtig, Weber, Lanener, :]
Die treiben Meineid um dich her! :]
Viel solches Teufelspud
Und mancher Pfaffenpud
Woll'n deine Freiheit morden — :]
Schlage zu! schlage zu! :]

Du seufzest unter hartem Druck, :]
Viel Jahre währet schon der Spud; :]
Bei'm DiplomatenSchmaus
Kommt ewig nichts heraus!
Was soll das Federtragen :]
Auf's Papier? auf's Papier? — :]

Der Freiheitsfeinde Ohr ist taub, :]
Sie drohen dir mit Mord und Raub; :]
Volk! warte nicht mehr laug!
Ende der Schurken Drang!
Und brenn die Popsperrücken :]
Auf den Balg, auf den Balg! :]

Wach' auf, du träge Tagsagung, :]
Und bring' der Freiheit Schuldigung :]
Spreng den Sarnerbund!
Den schwarzen Höllenhund!
Und rück' vor Babels Thore :]
Ohne Raft, ohne Raft! :]

VI.

Kampflied

von der Schlacht bei Siefstal, den 21. August 1831.

1. Seht, wie geht's am frühen Morgen
In der Schlacht bei Siefstal zu,
Wo die Basler wollten drücken
Den Bauern ganz die Augen zu.
Auf des Bauern Stugerfnallen
Ist gar Mancher hingefallen,
Mussten ziehen nach dem Rhein,
Daß sie siegen bei Siefstal.
2. Samstag Nachts um 12 Uhr zogen,
Wie Diebe, Mörder in der Still,

Achthundert Mann aus Algiers Thoren
Nach dem Städtlein Bieftal hin;
Schleppten mit sich schwer' Geschütze,
Vier Kanonen, zwei Handigen;
Dachten nur an Mord und Brand,
Gott erbarme sich dem Land.

3. Viele Wagen muß man haben,
Mitzuführen nach Bieftal,
Inurgenten d'rauf zu laden,
Die wir werden haben bald.
Aber leider diese Wagen,
Diese wurden schwer beladen
Mit Bleßirten, viel auch todt,
Von dem Algier Wielands Chor.
4. Sechs Kanonen schießen sollten,
Knallen hart das Thal hinauf,
Wenn sie Bieftal eingenommen
Siegensvoll in schnellem Lauf.
Fünflieberthal und Gelterkinden
Sollten Patrioten umbringen,
Doch ihr Plan fehlt ganz und gar,
Nicht ein einzig's Wort wurd' wahr.
5. Mancher Soldat thut jetzt rufen
In dem tiefen Strom des Rheins:
Thut ihr mich in's Wasser werfen,
So ich hab' gekämpft für euch,
Muß mein Blut in Holland fließen,

Meinen Leib die Fisch' genießen,
Ach, es wird bestrafet 'heut'
Eure Ungerechtigkeit.

6. Stimmet all', ihr Freiheitsbrüder,
In das Siegeslied hinein!
Bleibet stets in euren Rechten,
Die vor Gott und Welt sind rein,
Denket stets an eure Enkel,
Laßt euch unter Joch nicht schränken,
Trauet auf den großen Held,
Er hilft euch auf dieser Welt.

1830 - 1831

— — —